

**FINANZ und
WIRTSCHAFT**

LUXIE

WINTER 2022

FESTTAGE

**Geschenke,
mit denen
Sie Ihr Geld
richtig anlegen**

KINO

Oscarpreisträger
Eddie Redmayne
in der Schweiz

FAMILIENUNTERNEHMEN

Stabsübergabe,
eine heikle
Angelegenheit

PARTNERSCHAFTEN

Frauensport
als Werbeträger

TREND

Luxusbunker,
der neue Hype





Die beste Anti-Aging-Creme allein reicht nicht aus, um schön zu altern. Führende Kliniken beziehen heute die Epigenetik mit ein, die für fast 80 Prozent unseres Alterungsprozesses verantwortlich sein soll. ALEXANDRA LOOSER

KONSUM
SCHÖNHET

Die Epigenetik: unablässiges Streben nach Langlebigkeit

Wir reinigen, peelen, klopfen Seren ein und massieren Feuchtigkeitscreme auf unsere

Gesichter. Dabei steckt hinter den Produkten meist cleveres Marketing, das mit dem grössten Organ, unserer Haut, eine zwei Quadratmeter grosse Werbefläche gefunden hat. Sie lockt mit rosiger Frische, geglätteten Falten, einem umwerfenden Glow und dem wohlthuenden Gefühl, sich für einen kurzen Moment eine Me-Time für die Selfcare im Badezimmer zu gönnen. Mit Erfolg: Das Geschäft mit der Schönheit hat 2020 schätzungsweise 140 Milliarden US-Dollar eingebracht - mit steigender Tendenz. Das Langlebigkeitsbusiness generiert Milliardenbeträge und zieht



nicht nur die besten Forschenden, sondern auch Milliardäre wie Jeff Bezos, Elon Musk oder Peter Thiel auf der Suche nach ewigem Leben an. Hohes Alter gilt tatsächlich als Krankheit: Im internationalen Katalog der anerkannten Krankheiten gibt es dafür den Code MG2A.

Dabei ist unser Aussehen nur bedingt von aussen zu beeinflussen. «Altern ist ein Prozess auf zellulärer Ebene», sagt Dr. Valentina Bänninger. Eine gute Pflegeroutine könne zwar die Hautbarriere aufrechterhalten, eine gewisse Pigmentierungsneigung im Schach halten und den Zellturnover ankurzeln. Um auf der Oberfläche jedoch wirklich etwas zu bewirken, muss man in die Tiefe gehen. Unter die dermo-epidermale Memb-

Foto: ZVG

Die neue Gesundheitsklinik von La Prairie im chinesischen Anji.

ran. Dorthin, wo sich der Kollagenstoffwechsel in den Zellen verlangsamt und wo vor allem unsere Gewohnheiten wirken.

Blick ins Blut

In ihrem Hautcampus, wie Dr. Bänninger die dermatologische Klinik in Baar nennt, arbeitet die 36-jährige Ärztin seit diesem Februar nicht nur mit bekannteren Treatments wie der PRP-Behandlung und der neusten Analyse-Technik Photoaging - einer digitalen Kamera, die mit AI die Gesichter auf Schwachstellen scannt -, sondern auch mit Epigenetik. «Wir haben der Tatsache, dass unser Lebenswandel einen unglaublichen Einfluss auf die Haut und die Alterung hat, viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt», sagt Dr. Bänninger. Darum soll durch einen Blick ins Blut aufgezeigt werden, was unser Lebensstil mit unseren Zellen anstellt.

Drei externe Labore suchen dafür nach sogenannten Biomarkern. Einer Vielzahl komplexer Anhaltspunkte, an denen wir ablesen können, wie es aus Sicht der Zellen um uns steht. Man erfährt beispielsweise, ob Fasten für den eigenen Körper positiv ist oder wie schädlich sich Stress auf unsere Zellen auswirkt. Darüber hinaus wird mit einer zusätzlichen Analyse das biologische Alter bestimmt. Dieses zeigt nicht an, wie alt wir seit unserer Geburtsstunde sind, sondern ob eine Person im Vergleich zu ihrem chronologischen Alter aufgrund ihrer Lebensumstände vorgealtert ist und ob sie schneller oder langsamer altert. Dieses Sammeln an Wissen um die Zellzustände entstammt der Langlebigkeitswissenschaft. Sie wird als einer der Aging-Schlüsselrends der Zukunft gehandelt.

Wie im Himalaya

Einen Monat vor sweet skin hat im Januar und 265 Kilometer entfernt, in der Nähe von Genf, die Clinique Nescens ihr Angebot nach dem neuen Behandlungsansatz ausgerichtet. Hier, wie auch in der Clinique La Prairie bei Montreux, lassen sich Klientinnen und Klienten mehrere Tage nach einem ganzheitlichen Konzept behandeln, um gestützt auf die vier Grundpfeiler Bewegung, Ernährung, Einstellung

und medizinische Prävention Altern als Potenzial zu erfahren. «Die Genetik hat einen Anteil von lediglich 15-20 Prozent an chronischen Krankheiten und am Alterungsprozess», sagt Dr. Michael Gaille, behandelnder Arzt bei Nescens, «alles andere ist von der Epigenetik abhängig, d. h. unserem Lebenswandel und unserer Umwelt». Wenn der Rest Umwelteinflüsse, übernommene Gewohnheiten und festgefahrene Strukturen sind, dann lehrt uns die Langlebigkeitswissenschaft, wie relativ Altern ist.

Zur Behandlung werden neben einer überwiegend pflanzlichen Ernährung und dem Verzicht auf Alkohol die neusten Trainingstools und dermatologischen Geräte eingesetzt. Zur Verbesserung der Hautstruktur beispielsweise die Photobiomodulation, die die Haut mit rotem und infrarotem Licht bestrahlt. Oder die Kryotherapie, um mit Kälte die Zellregeneration anzukurbeln. Oder man trainiert unter Hypoxie (Sauerstoffmangel) und atmet durch eine Maske ein Klima wie auf dem Himalaya ein - durch den niedrigen Sauerstoffgehalt baut sich die Ausdauer effizienter auf.

Teures Commitment

Wer nach den optimierenden Longevity-Strategien isst, trainiert, schläft, der kann im Durchschnitt fünf Jahre des biologischen Alters wettmachen. Natürlich braucht so ein Leben Disziplin. Nach einem Monat sei das Neue aber schon Gewohnheit, meint Dr. Gaille. Um die Überführung des neu erlernten Lifestyles in den eigenen Alltag leichter zu gestalten, bietet Nescens ein Arsenal an Nahrungsergänzungsmitteln an und führt eine üppige Liste an zu kaufenden Gadgets. Die Clinique La Prairie entwickelt rund 40 urbane Langlebigkeitszentren in den grössten Städten der Welt, um die tägliche Begleitung zu erleichtern. Sie schätzt, dass der Markt jährlich um 15 Prozent wächst.

Hauptgrund dafür: Das Geschäft zieht ein immer jüngeres, kaufkräftiges Publikum ab 30 Jahren an. In Baar sind eine eingehende innere Untersuchung und ein personalisiertes Langlebigkeitsprogramm ab 2000 Franken zu haben, eine Woche bei Nescens kostet das Dreifache. **I.**